

Höngger Zeitung



Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Implantate vom Chirurgen, Zahnersatz
vom Zahnarzt, alles aus einer Hand.

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11 · www.grilec.ch



**Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID*
SAUBERE ARBEIT



Zahnarztpraxis Dr. Iacob & Iacob
Limmattalstrasse 257, 8049 Zürich
info@dr-iacob.com, 044 341 88 44

Zwei Welten treffen aufeinander



Zwei, die sich gut verstehen: die Höngger Künstler Christian Gruber und Heiner Fierz. (Foto: Béatrice Christen)

Im Gesundheitszentrum für das Alter Bombach stellen ab dem 5. Februar die beiden Künstler Heiner Fierz und Christian Gruber ihre neuen Werke aus. Das Schaffen der zwei Höngger ist unterschiedlich: Gruber setzt auf den digitalen Pinsel, Fierz auf Ölfarben. Dennoch finden sich Gemeinsamkeiten. Ein Besuch im Atelier.

Seite 13

Das «blaue Biest»

Auf dem Campus der ETH Zürich Hönggerberg wurde die Einweihung der leistungsstärksten Zentrifuge Europas gefeiert.

Seite 7

Abstimmungen

Zwei Vorlagen kommen am 9. Februar an die Urne: die Umweltverantwortungsinitiative und die Totalrevision der Entschädigung des Gemeinderats.

Seite 9

**Damit Ihr Miet-
haus Miethaus
bleibt**

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben – zur gleichen Miete. 043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung PWG zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich



RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

**Persönlich. Geborgen.
Professionell.**

Gerne zeigen wir Ihnen unser schön gelegenes Alters- und Pflegezentrum.



Das Neueste aus Höngg immer auf www.hoengger.ch

Inhaltsverzeichnis

Carrera-Rennbahnen	5
Volley Höngg	5
Das «blaue Biest»	7
Abstimmungsparolen	9
GVZ-Kolumne	10
Der Fuchs geht um	11
Höngg & Turnen aktuell / Ausblicke	12
Christian Gubler und Heiner Fierz	13
Kirchen	14
Dagmar schreibt	15
Umfrage	16
Verlosung	16
Erfolg für Schlorian	16

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R

Abo Schweiz: CHF 108.- pro Jahr, exkl. MwSt.

Redaktion:

Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung, Dagmar Schröder (das), Redaktorin, Jina Vracko (jiv), Assistentin Redaktion und Inserate, E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Kürzel: e (ingesandter Text), mm (Medienmitteilung), red (Redaktion), zvg (zur Verfügung gestellt)

Korrektur: Ursula Merz

Layout: bartók GmbH, Oliver Staubli, 8049 Zürich

Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Inserate und Marketingleitung: Petra England (pen), Telefon 043 311 58 81 E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»: Montag, 10 Uhr, Erscheinungsweise Inserateschluss «Wipkinger»: Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise: www.hoengger.ch/inserieren

Auflage «Höngger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 13 755 Exemplare

Auflage «Höngger» und «Wipkinger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 23 586 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

Aus dem «Städtischen Amtsblatt»

Bei den Bauprojekten wurde am 15. Januar an der Wolfgang-Pauli-Strasse bei der Nummer 27 eine Sanierung angegeben. Unter der Nummer 2025/0021 erfolgt die Planaufgabe bis am 6. Februar. Weitere Informationen: portal.ebaugesuche.zh.ch. Alle Angaben ohne Gewähr. (red) ○

(Quelle: «Städtisches Amtsblatt»)

Schiessdaten

Februar: kein Schiessbetrieb – Winterpause

Quelle: Schiessplatzgenossenschaft Höngg

Bestattungen

Gabrielli geb. Gertschen, Ruth Maria, Jg. 1938, von Zürich ZH; verwitwet von Gabrielli-Gertschen, Roberto Mario; Limmatalstrasse 371.

Greil, Oskar Dominik, Jg. 1932, von Zürich ZH, Berg SG; verwitwet von Greil geb. Ammann, Jolanda Maria; Limmatalstrasse 371.

Lendewig, Eleonore Elisabeth, Jg. 1934, von Deutschland; Limmatalstrasse 371.

Ries, Heinz Heinrich, Jg. 1934, von Deutschland; Gatte der Ries geb. Kunz, Margarete Luise; Reinhold-Frei-Strasse 63.

Höngger Newsletter



Damit Sie auch zwischen zwei «Hönggern» nichts verpassen.

www.hoengger.ch/newsletter

KUSTERS zu Ihren Diensten: Wir **räumen**, was leer sein muss, **zügeln, transportieren, reinigen und kaufen** Rares für Bares

Kontakt:
hm.kuster@bluewin.ch
076 342 38 16 / 079 405 26 00

Verwirrung um Erneuerungswahl

Zwei Stellen in der Staatsanwaltschaft gilt es neu zu besetzen. Eine Liste mit Kandidierenden ist nicht vorhanden.

Die Abstimmungsunterlagen für den 9. Februar enthalten auch den Wahlzettel für zwei Personen, die sich in die Staatsanwaltschaft des Bezirks Zürich wählen lassen können. Doch für diese Erneuerungswahl existiert keine Kandidatenliste. Die ungewöhnliche Situation entstand, weil nicht genügend Bewerbungen fristgerecht eingereicht wurden. Konkret haben sich nur 33 Personen in der stillen Wahl

zur Verfügung gestellt. Das Gremium benötigte aber 35 Kandidierende. Von Gesetzes wegen muss daher nun eine Urnenwahl stattfinden. Personen, die für das Amt kandidieren, müssen sich selbst öffentlich bekanntmachen, so der Bezirksrat.

Laut dem «Tages-Anzeiger» stehen mittlerweile Marco Menger (FDP) und Thomas Grolimund (SP) zur Wahl. (red) ○



Stadt Zürich
Gesundheitszentren für das Alter

Ihr neues Zuhause im Alter?

Freie Appartements im Gesundheitszentrum für das Alter Sydefädeli mit Hotellerie- und Pflegedienstleistungen

Besichtigungstermine:

- Dienstag, 11. Februar, 14 Uhr
 - Dienstag, 25. Februar, 14 Uhr
 - Dienstag, 11. März, 14 Uhr
- Hönggerstrasse 119, 8037 Zürich

Gerne laden wir Sie im Anschluss auf einen Kaffee ein.

Wir freuen uns auf Sie!
Für Fragen und Anmeldung:
T +41 44 414 07 07



Leben im Zentrum.
stadt-zuerich.ch/gfa-sydefaedeli

Trickdiebstahl an der Haustüre

In Höngg wurde eine Dame zum Opfer von falschen Handwerkern. Die Schweizerische Kriminalprävention erklärt das Vorgehen der Betrüger und gibt nützliche Tipps.

Plötzlich standen zwei Handwerker vor der Tür. Sie wären im Einsatz für den Umbau nebenan und hätten entdeckt, dass auch an diesem Haus ein Schaden sei. Die dort wohnhafte Dame glaubte ihnen. Die Männer begaben sich in die obere Etage. Als beide schliesslich weg waren, erlebte die Dame eine böse Überraschung: Geld und Schmuck waren weg. Es handelte sich um falsche Handwerker: um Betrüger.

Die Stadtpolizei Zürich bestätigt den Vorfall, der sich in Höngg zugezogen hat. Das Vorgehen wird als «Trickdiebstahl an der Haustüre» bezeichnet, wie die Schweizerische Kriminalprävention (SKP) auf ihrer Website schreibt. Sie ist eine interkantonale Fachstelle im Bereich Prävention von Kriminalität und Kriminalitätsfurcht.

Die verschiedenen Tricks

Trickdiebe an der Haustüre wenden verschiedene Techniken an: Sie appellieren an die Hilfsbereitschaft, indem sie eine Notlage vor-

täuschen. Sie behaupten, dringend telefonieren zu müssen, weil etwa das Auto nicht mehr anspringt. Oder sie bitten wegen Kreislaufproblemen um ein Glas Wasser.

Manche Trickdiebe setzen auf die Höflichkeit und Gastfreundschaft ihrer Opfer und geben sich – speziell bei älteren Leuten – als Bekannte oder Verwandte aus. Wieder andere nutzen das Vertrauen ihrer Opfer in Institutionen und Behörden aus und geben vor, in deren Name eine Umfrage durchzuführen oder als Handwerker einen Auftrag der Hausverwaltung zu haben.

Wie kann man sich schützen?

Die SKP rät in erster Linie, keine unbekannte Person in die Wohnung zu lassen. Vor allem dann nicht, wenn man alleine ist. Auch sollen immer Sperrbügel und Spion benutzt werden, wenn es klingelt. Der Blick aus dem Fenster mache auch Sinn, um herauszufinden wer vor der Tür steht.

Wenn jemand vorgibt, für die Gemeinde zu arbeiten oder im Auf-

trag der Hausverwaltung etwas erledigen zu wollen, gilt es, einen Ausweis zu verlangen und sich telefonisch bei der Gemeinde bzw. der Hausverwaltung zu erkundigen.

Die Nummern selbst heraussuchen

Die Nummern sollte man zwingend immer selbst heraussuchen und sich nicht von der Person an der Haustüre eine Handynummer geben lassen. Denn eine Komplizenschaft könnte unter dieser Nummer eine Person der Gemeinde oder der Hausverwaltung «spielen». Die Tür soll geschlossen bleiben, bis die Abklärungen erfolgreich sind.

Lieber sollte man es riskieren, unhöflich und misstrauisch zu sein. Man könne sich im Nachhinein immer noch entschuldigen beziehungsweise einen neuen Termin vereinbaren. (red) ○

Quelle: Schweizerische Kriminalprävention, www.skppsc.ch

EDITORIAL



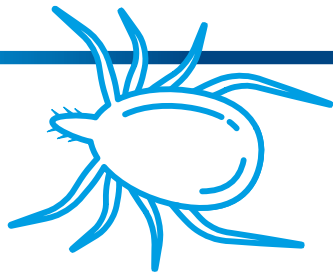
«Aufschieberitis»

Neujahrsvorsätze, Abstimmungsunterlagen, Steuererklärung. Gehören Sie auch zu den Menschen, die diese Aufgaben erst einmal vertagt haben? Die Abstimmung ist ja erst am 9. Februar, die Steuererklärungsfrist kann man problemlos bis Ende September verlängern und für sportliche Aktivitäten ist es gerade zu ungemütlich.

Doch warum schieben wir immer wieder auf und flüchten uns stattdessen in Ersatzhandlungen? Bei manchen Aufgaben wissen wir schlicht nicht, wo wir anfangen sollen (Steuererklärung) oder nehmen uns zu viel vor (Sport). Prokrastinieren, also Aufschieben, ist menschlich und Ersatzhandlungen bieten sofortige Belohnung: Wir holen uns einen Kaffee und scrollen durch unser Handy – das entspannt und ist unterhaltsam. Unangenehm wird es erst dann, wenn wir so wichtige Termine verpassen oder der Berg an Aufgaben immer weiter anwächst. Die gute Nachricht? Das Jahr ist noch jung und diese Ausgabe bietet Ihnen aus meiner Sicht Anreiz. Denn kaum etwas fühlt sich besser an, als unliebsame Dinge endlich zu erledigen.

Beste Grüsse
Petra England
Leitung Inserate & Marketing

**SCHÜTZEN
SIE SICH
MIT EINER
ZECKENIMPfung** (FSME)



...UND PROFITIEREN SIE WEITER:

- ✓ reisemedizinische Beratung
- ✓ kostenlose Parkplätze

bei der Wartau

Dr. Moritz Jüttner
Limmattalstrasse 242
T 044 341 76 46
www.wartuapotheke.ch

WARTAU
ROTPUNKT APOTHEKE

Frau. Gebildet. Ruhig. sucht
Wohnung (2½ - 3½). **Hell. Balkon.**
Zu einem sehr fairen Preis.
+41 79 290 57 54 oder
janine_zuerich@gmx.ch

Trockenes Kellerabteil gesucht bei
der Wartau, Zwißelplatz oder Win-
zerhalde zum Lagern von Kleidern
und Möbeln. kellerabteil@gmx.ch

Verkauf
**5½-Zimmer-
Maisonettewohnung**

mit 162 m² Wohnraum
und 50 m² Nebenräumen für
Fr. 1 090 000.-.
An der Hagenwiesenstrasse 28
in 8108 Dällikon.

Eckdaten: Familienfreundlich,
grenzt an Naherholungs-
gebiet, neue Wärmepumpe
mit Erdwärmesonden, tiefe
Betriebskosten.

Auskunft und Besichtigung:
Vollenweider + Sohn
Immobilien AG
Tel. 044 342 00 92
vollenweider-immobilien.ch

www.zahnaerztheoengg.ch

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent.
Marie Montefiore

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 8 bis 20 Uhr
Di, Mi: 8 bis 16 Uhr
Fr: 8 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30






Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Couverts
- Visitenkarten
- Postkarten
- Formulare
- Doku-Mappen
- Plakate
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

Ab sofort kann die
HönggerZeitung
auf WhatsApp kosten-
los abonniert werden:



Restaurant



Valentins- Buffet

Freitag, 14. Februar 2025
18.00 bis 22.00 Uhr

Asiatische Spezialitäten:
exklusives Buffet à discrétion:
Vorspeisen, Suppe, Salate,
mehrere Hauptgerichte
und Dessert

Preis pro Person Fr. 69.–

Live mit Dunyas
Bauchtanz Show



Bistro Restaurant Hot Wok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roosstr. 40, 8105 Regensdorf,
Telefon 044 840 54 07
Mo–Fr: 11–14 und
17–22 Uhr
Samstag: 17–22 Uhr
Sonntag: 11–22 Uhr
(durchgehend warme Küche)

www.hotwok.ch

Ein Inserat dieser
Grösse in der
HönggerZeitung
kostet CHF 94.–
exkl. MWST.

Senioren-Mittagstisch im Riedhof Zürich Jeden Monat am 2. und 4. Mittwoch

Gemeinsam essen macht Spass!

Gönnen Sie sich ein feines Mittagessen,
setzen Sie sich an einen schön gedeck-
ten Tisch und verbringen Sie gemütliche
Stunden im Riedhof.

Herzlich eingeladen sind Seniorinnen
und Senioren aus Höngg und Umgebung.
Alleinstehende und Paare sind willkom-
men.

Kosten: 4-Gang-Mittagsmenü, inklusive
Getränke und einem Glas Wein für nur
30 Franken.

Der Mittagstisch findet immer am 2. und
4. **Mittwoch** im Monat statt. Wir freuen
uns, Sie um 11.45 Uhr im Riedhof zu be-
grüssen.

RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

Februar	Mittwoch	12. 2. + 26. 2. 2025
März	Mittwoch	12. 3. + 26. 3. 2025
April	Mittwoch	9. 4. + 23. 4. 2025
Mai	Mittwoch	14. 5. + 28. 5. 2025
Juni	Mittwoch	11. 6. + 25. 6. 2025
Juli	Mittwoch	9. 7. + 23. 7. 2025
August	Mittwoch	13. 8. + 27. 8. 2025
September	Mittwoch	10. 9. + 24. 9. 2025
Oktober	Mittwoch	8. 10. + 22. 10. 2025
November	Mittwoch	12. 11. + 26. 11. 2025
Dezember		kein Seniorenmittagstisch

Wir bitten um telefonische
Anmeldung unter 044 344 60 01
Riedhofweg 4, 8049 Zürich
www.riedhof.ch



Stadt Zürich
Gesundheitszentren für das Alter



Vernissage «2 Kunst-Welten» Digital Artwork von Christian Gruber Ölbilder von Heiner Fierz

**Mittwoch, 5. Februar 2025,
14.30 bis 16.30 Uhr**

Die Ausstellung ist öffent-
lich zugänglich und dauert
bis zum 4. Mai 2025.

Gesundheitszentrum
für das Alter Bombach
Limmattalstrasse 371
8049 Zürich
T 044 414 93 00
stadt-zuerich.ch/gfa-bombach

Leben im Zentrum.

Urs Blattner

Polsterei– Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Ready, steady, go!

Zurück in die Kindheit: Im Sonnegg hatten vergangene Woche Kinder und Erwachsene die Gelegenheit, auf zwei grossen Carrera-Bahnen Rennautos über die Pisten flitzen zu lassen. Ein Streckenbericht.

Dagmar Schröder – «Du hast mich in der letzten Runde voll weggecheckt», «Ich habe dich dreimal überrundet», «Mein Auto hat es in der Kurve einfach überschlagen» – so und ähnlich sprudelt es aus den Kindern heraus, die der Reporterin an diesem Samstagmorgen im Sonnegg entgegenkommen. Die vier Jungs haben gerade



Gleich geht das Rennen los! (Foto: das)

ihren Slot von einer halben Stunde Fahrt auf den beiden grossen Rennstrecken, die im ersten Stock des Sonneggs aufgebaut sind, beendet und machen sich nun ganz erfüllt vom Geschehen auf den Heimweg.

Derweil sind in der Saal bereits die nächsten Familien am Werk. Eltern – zugegebenermassen vorwiegend Väter – mit ihren Söhnen und Töchtern haben sich um die zwei Strecken versammelt, alle haben ein kleines Auto in der Hand. Rainer Sterz, Verantwortlicher für die Bahnen, gibt kurze Anweisungen, steckt den Stecker in die Steckdose. Die Mitspielenden platzieren ihre Autos auf einer farblich markierten Bahn, nehmen den Controller, mit dem Gas gegeben wird, zur Hand, los geht's. Die Aufregung ist gross, fröhlich hüpfen die Kinder auf und ab, lachen, kreischen – und ärgern sich auch zuweilen.

Denn ganz so einfach, wie es aussieht, ist es nicht, diese kleinen Modellflitzer auf der Strecke zu halten. Die Kunst ist, genug Gas zu geben, um sich schnell auf dem Parcours bewegen zu können, aber gleichzeitig in den Kurven vom Gas zu gehen, damit die Autos nicht aus der Bahn fliegen. Was dennoch ständig passiert. Zum Glück gibt es genug herumstehende Eltern, die beflissen zu

Hilfe eilen, sobald wieder eines der Autos die Kurve nicht gekriegt hat.

Engagement aus Dankbarkeit

Daniela Hausherr, die Sozialdiakonin der reformierten Kirche im Kirchenkreis zehn, organisiert diesen fröhlichen Anlass bereits zum dritten Mal – immer in Kooperation mit Rainer Sterz. Ihm gehört das gesamte Equipment, seit seinem 12. Lebensjahr ist der heute 70-Jährige fasziniert von den Rennbahnen (welche genaugenommen keine Carrera-Bahnen sind, wie Sterz erklärt, sondern von zwei anderen Marken produziert wurden) und sammelt Bahnen, Zubehör und Autos.

Fast 400 Fahrzeuge umfasst sein Fundus heute, von den ältesten Exemplaren aus den 1950er-Jahren bis hin zu neuen Modellen. Mit diesen tourt er durch die Gemeinden in der Schweiz und Deutschland, er ist auch im Spielzeugmuseum aktiv und hat bereits im Verkehrshaus Station gemacht.

Sein Motiv? «Ich habe mir überlegt, wie ich anderen etwas von der Liebe und dem Segen, den ich durch Gott erfahren habe, weitergeben kann. Mit diesen Anlässen kann ich Kinder und Erwachsene gleichermaßen glücklich machen – und das gibt mir selber sehr viel», erklärt Sterz. ○

Volley Höngg: Sieg für «Prosecco»

Mitte Januar fand das Heimturnier von Volley Höngg statt. Es war der letzte grosse Event für Präsidentin Michèle Tewlin.



Die Siegerinnen vom Team «Prosecco» – Michèle Tewlin ist die Dritte von links, 2. Reihe. Verena Trinkaus ist die Dame mit der Nummer 6. (Foto: zvg)

Das Heimturnier ist seit 17 Jahren ein Highlight im Kalender von Volley Höngg. Der Wettkampf, der am 19. Januar zum dritten Mal im attraktiven ASVZ-Sport-Center auf dem Hönggerberg über die Runde ging, ist Tradition. Die Organisation übernahm das Frauen-Plausch-Team mit Trainingsort «Vogtsrain» in Eigenregie. In der modernen Anlage schenken sich die sechs Frauen-Teams nichts und boten spannende Spiele. Gewonnen hat mit einem hauchdünnen Vorsprung das Turnier «Prosecco», eines der beiden Heimteams. Den zweiten und dritten Rang sicherten sich «Wil» und «Watt».

Ein Rücktritt

Nun stehen für Volley Höngg andere Aufgaben im Vordergrund: Michèle Tewlin, die das Amt der Präsidentin seit Frühling 2023 innehat, tritt per Ende März zurück. Für die leidenschaftliche Sportlerin und ehemalige Wettkampf-Schwimmerin stand auch neben dem Spiel-

feld der generationsübergreifende Plausch an erster Stelle. Voraussetzungen wird an der Generalversammlung Ende März die Nachfolge bekanntgegeben.

Ein weiteres Augenmerk gilt dem Amt der Trainerschaft. «Alle Anwärter*innen mit Begeisterung für den Volleyballsport und Sozialkompetenz sind herzlich willkommen», sagt die technische Leiterin, Verena Trinkaus. Zusammen mit Katharina Heiliger und Michèle Tewlin bildet sie den aktuellen Vorstand des Vereins.

Neben dem Heimturnier zieren weitere attraktive Aktivitäten den Jahreskalender von Volley Höngg. Das Trainings-Weekend im Oktober gehört mit Sicherheit dazu. Es wird mit einem externen Trainer an der Professionalität gefeilt, aber nicht nur: Auch der Spass und das Beisammensein werden zelebriert. Nicht umsonst rufen die Frauen von Volley Höngg «Proooooooscco!» vor jedem Spiel. ○

Eingesandt von Bernie Tewlin



WipWest Talk

Dienstag, 4. Februar, ab 19 Uhr, WipWest Huus

Wissenschaft und Glaube – geht das zusammen?

Spätestens seit der Aufklärung sind gewisse Glaubensinhalte infrage gestellt: Hat Gott die Welt wirklich in sechs Tagen erschaffen? Wie verhält sich der Glaube zur Entwicklung gemäss der Evolutionstheorie? Und wie können wir als aufgeklärte, moderne Menschen glauben?

Zu diesem spannenden Thema diskutieren wir mit der Schweizer Weltraumforscherin und emeritierten Professorin für Astrophysik, Kathrin Altwegg.

Mit Apéro ab 19 Uhr, Gespräch um 19.30 Uhr

Leitung: Pfarrerin Yvonne Meitner

Anmeldung via QR-Code bis 2. Februar



FrühlingsZyt – Familienangebot

Dienstag und Mittwoch, 18. und 19. Februar, 14–17.30 Uhr, Sonnegg Höngg

Die Sonne wird schon wieder spürbar wärmer und die ersten Knospen zeigen sich: Der Frühling ist im Anzug. Mit einem Frühlingsprogramm starten wir das «Zyte-Angebot» im Sonnegg.

14 bis 17.30 Uhr:

«kafi & zyt» mit Gartenterrasse und Chinderhuus

Diverse Getränke, Selbstgebackenes und Snacks zu günstigen Preisen, mit Spielmöglichkeiten für Kinder.

BastelAtelier für Familien

Wir verzieren eine peppige Spritzkanne mit unterschiedlichen Mustern und Farben und/oder kreieren dazu den passenden Topf für Blumen oder Kräuter.



15 und 16 Uhr:

Geschichten im Chinderhuus

Frühlingsgeschichten für grosse und kleine Leute.

Keine Anmeldung nötig.

Sozialdiakonin Daniela Hausherr und Team

Der Höngger Onlineshop für Handgestricktes

handglismets.ch

Erlös zugunsten der Bazar-Projekte.

Bestellen Sie auch telefonisch unter 079 394 61 27.

reformierte
kirche zürich
kirchenkreis zehn



Ökumenische Tageslager 2025

In der ersten Frühlingsferienwoche gibt's ein spannendes und erlebnisreiches Tagesprogramm für Kinder im Kirchenkreis zehn!

Mittwoch bis Freitag, 23. bis 25. April (Frühlingsferien) von 9.15 / 9.30 bis 16 Uhr

Platzzahl beschränkt: Anmeldungen bis 6. März. Kosten: 90 Franken.



1. Kindergarten bis 2. Klasse:
Thema «Wasser»

reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg
Details und Anmeldung via QR-Code
www.kk10.ch/71977



3. bis 6. Klasse:
Thema «Asterix und Obelix»

katholisches Pfarreizentrum Heilig Geist
Details und Anmeldung via QR-Code
www.kk10.ch/71979



Weitere Infos unter www.kk10.ch/tageslager

Getragen und organisiert sind die Lager durch die reformierte und die katholische Kirche.

**Das Neueste aus Höngg immer auf
www.hoengger.ch**

WELLNESS-BEAUTYCENTER

WELLNESS- & BEAUTYCENTER
– Seit 1990 –

- Klassische Kosmetik
- Kinderkosmetik
- Medizinische Kosmetik
- Körperbehandlungen
- Dauerhafte Haarentfernung
- Hand- & Fusspflege

MARIA GALLAND PARIS

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Tel. 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Praxis für traditionelle chinesische Medizin in Höngg

Als von Krankenkassen anerkannte, ODA- und EMR-zertifizierte Spezialistin unterstützt Sie die TCM-Therapeutin Yanxia Feng gerne bei Krankheiten und Symptomen, u. a. in den folgenden Bereichen:

- Akute und chronische Schmerzen
- Beschwerden des Magen-Darm-Trakts
- Schlafstörungen und Erschöpfung
- Allergien und Hauterkrankungen
- Menstruations- / klimakterische Beschwerden

Behandlungen können über die Zusatzversicherung (Alternative Medizin) abgerechnet werden.



TCM Feng | Limmattalstrasse 225 | 8049 Zürich
T 078 859 26 25 | infos@tcm-feng.ch | tcm-feng.ch



Das «blaue Biest»

Mitte Januar wurde auf dem ETH Campus Höggerberg die leistungsstärkste Zentrifuge Europas eingeweiht. In Betrieb ist sie allerdings schon länger: Bereits seit eineinhalb Jahren wird sie für geotechnische Forschung genutzt.

Diese Zentrifuge aus dem Jahr 1984 kommt nun auf dem Höggerberg zum Einsatz. (Foto: ETH)

Dagmar Schröder – Genau 30 Jahre ist es her, seit ein Erdbeben in der japanischen Stadt Kobe für Tod und Zerstörung sorgte: Am 17. Januar 1995 erschütterte das Beben der Stufe 7 die Region, mehr als 6000 Menschen starben, 300 000 wurden obdachlos. Dieses Ereignis beschäftigte den ETH-Professor Ioannis Anastasopoulos nachhaltig. Der geotechnische Ingenieur wollte sich verstärkt der Erforschung derartiger Naturphänomene und Katastrophen verschreiben und Erkenntnisse gewinnen, die eine bessere Vorbereitung auf Ereignisse wie dieses ermöglichen. Er hat sein Vorhaben in die Tat umgesetzt: 30 Jahre später konnte er am 17. Januar 2025 an der ETH Höggerberg die Einweihung der leistungsstärksten Zentrifuge Europas feiern, mit deren Hilfe nicht nur generell die Standfestigkeit von Bauwerken erprobt, sondern auch Auswirkungen von Erdbeben, Tsunamis und anderen Erschütterungen auf Gebäude erforscht werden können.

Bescheidene 20 Tonnen

Dabei ist die Zentrifuge selber gar nicht neu, sondern bereits ziemlich in die Jahre gekommen: Sie wurde 1984 im Auftrag der Ruhr-Universität Bochum bestellt und in Duisburg bei der Firma Krupp produziert. Lange Jahre war sie im Ruhrgebiet im Einsatz, bis sie 2014 auseinandergebaut und in Lager-

räumlichkeiten verstaut wurde. Mehr durch Zufall erfuhr Anastasopoulos von ihrer Existenz und stattete ihr 2016 einen ersten Besuch ab. Anschliessend leitete er die Übernahme des «blauen Biests», wie sie auch genannt wird, in die Wege.

Das war leichter gesagt als getan, weist das «Biest» doch eine Länge von neun Metern auf und wiegt bescheidene 20 Tonnen. Auf dem Höggerberg musste dafür ein eigenes Gebäude erstellt werden. Entscheidend war dabei unter anderem sicherzustellen, dass das in unmittelbarer Nachbarschaft entstehende neue Physikgebäude durch die Zentrifugen-Starts nicht tangiert wird – denn die in diesem neuen Gebäude beheimatete Forschung reagiert äusserst empfindlich bereits auf kleinste Schwingungen und Vibrationen.

Auf kleinem Raum

Diese Vorarbeiten zur Installation der Zentrifuge nahmen einige Zeit in Anspruch: Im Herbst 2020 wurde der 250 Tonnen schwere Zentrifugenlinder, in dem sich die Zentrifuge heute befindet, in den Neubau eingebaut, im Frühling 2021 schliesslich die Zentrifuge selbst aus Bochum angeliefert (der «Högger» berichtete). Seit rund eineinhalb Jahren ist das Gerät nun in Betrieb und wird zu den verschiedensten Forschungszwecken genutzt, wie den Gästen der feierlichen Einwei-

hung anschaulich dargelegt wurde: Hier werden Brückenpfeiler und Stützen von Offshore-Windanlagen auf ihre Stabilität getestet, Experimente zu den Folgen von Tsunamis gemacht und Gebäude möglichst standhaft konstruiert. Die Zentrifuge hilft den Forschenden dabei, diese Auswirkungen auf vergleichsweise kleinem Raum zu simulieren. Denn die Beschleunigung, die das zu probende Material in der Zentrifuge erfährt, führt zu einer erhöhten Erdanziehung. Bis zu 250 G (Gravitationskonstante), also das 250-fache der Erdanziehung, kann die Zentrifuge maximal erreichen. Tatsächlich werden die Experimente an der ETH aber in der Grössenordnung um 100 G durchgeführt. Das bedeutet für die Objekte, dass sich ihr Gewicht ebenfalls um den Faktor hundert vergrössert. Ein Modell, das 100 Kilogramm wiegt, verhält sich in der Zentrifuge demnach so wie ein Objekt, das 10 Tonnen wiegt.

Damit können grosse Bauwerke nachgebaut werden und es kann untersucht werden, welche Kräfte diese auf den Boden ausüben beziehungsweise welchen Kräften sie selber ausgesetzt sind. Und mit dem eigens dafür erstellten Rütteltisch, der Erdbebenbewegungen nachstellt, können die Modelle zusätzlichen Erschütterungen ausgesetzt werden. Dadurch erhält man präzise Informationen, wie ein Gebäude auf Vibrationen reagiert.

Champagner im Schleudergang

Doch an diesem feierlichen Abend der Einweihung drehte sich (oder flog, wie die Fachleute sagen), die Zentrifuge zu einem ganz anderen Zweck: Die Forschenden hatten eine Champagnerflasche in ihrem Inneren installiert und beschleunigten diese nun auf das 20-fache der Erdanziehung. Mittels Kameras wurde das Experiment live zum Publikum im Hörsaal übertragen, welches das Schicksal der Flasche mit Spannung verfolgte: Es dauerte nicht lange, da wurde das Gewicht für das Glas zu gross – sie zersprang mit einem spektakulären Knall und Champagner ergoss sich über den Zentrifugen-Arm. Eine würdige Taufe für ein einzigartiges Forschungsinstrument. ○



ETH-Professor Ioannis Anastasopoulos präsentiert das «blaue Biest». (das)

Ihre Quartierläden

Hautberatung

Viele Hautprobleme können direkt in der Apotheke beurteilt werden. Ausgebildetes Personal analysiert Ihre Haut & bietet Ihnen die passende Therapie. Mit der Hautberatung erhalten Sie eine schnelle, kostengünstige und professionelle Beurteilung Ihrer Hautprobleme. Die Beratung können Sie einfach online buchen oder direkt in unserer Apotheke. Preis nach Zeitaufwand (Fr. 15.– pro 10 Min.), einzelne Krankenkassen übernehmen diese Kosten, exkl. Medikamente.

**APOTHEKE
ZUM MEIERHOF**

Ihre Apotheke:
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 22 60
www.haut-und-ernaehrung.ch



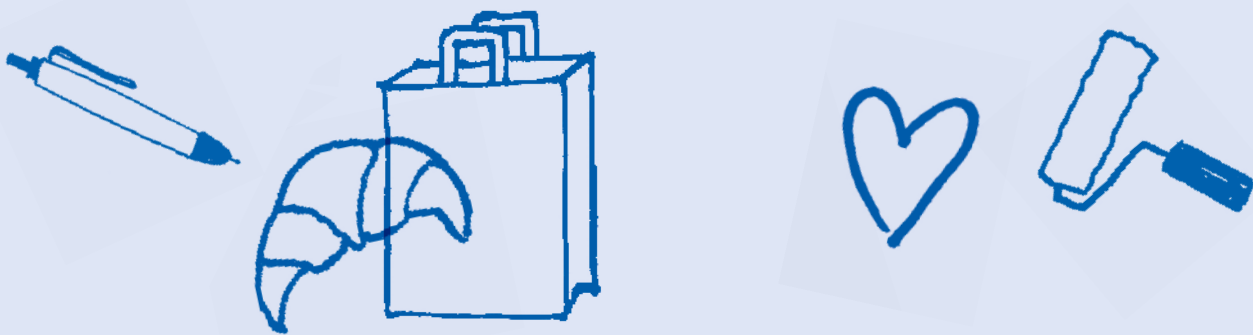
FEINES FÜR KALTE WINTERTAGE –
MIT FLEISCH AUS DEM ZÜRCHER OBERLAND.

EICHENBERGERMETZGEREI.CH



EICHENBERGER

LIMMATTALSTRASSE 274
8049 ZÜRICH



bravo
RAVIOLI & DELIKATESSEN



bravo- Lasagne

Probieren Sie unsere hausgemachte Lasagne: erhältlich mit Gemüse oder Rindfleisch im bravo Fabrikladen.

buon appetito

Erhältlich im bravo-Fabrikladen:
Mo-Fr, 10-13 Uhr & 14-17 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg

www.bravo-ravioli.ch

Frühling ins
Wohnzimmer
bringen!

Tulpen aus
Schweizer
Produktion



Ihr Fleurop-Partner
in Höngg

Suzanne Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
8-12/13-18.30 Uhr,
Samstag 8-16 Uhr

www.blumen-jakob.ch

canto verde
bio & fair
am Meierhofplatz

AusFairKauf

Wir benötigen Platz für die eintreffende Frühlings-Sommer-Mode 2025! D.h., unsere Textil-Preise purzeln. %%% Kommt vorbei auf ein faires Schnäppchen %%%



Samen sind wieder aktuell!
Wir führen eine breite Auswahl an diversen Bio-Kräuter-, Gemüse- und Blumensamen. Passend dazu finden Sie das Buch «Aussaattage 2025» im CANTO VERDE.

canto verde
Limmattalstr. 178
8049 Zürich
044 341 03 01
cantoverde.ch



WINTER-
SALE



Gönne Dir jetzt ein Velo zum Schnäppchenpreis und freue Dich schon jetzt auf herrliche Touren im Frühling.

VELO LUKAS
FRÖID AM VELO

Velo Lukas GmbH Höngg Velo Lukas GmbH Oerlikon
Regensdorferstrasse 4 Schwamendingenstrasse 25
8049 Zürich 8050 Zürich
044 341 77 88 044 341 88 77
hoengg@velolukas.ch oerlikon@velolukas.ch

www.velolukas.ch

Die Parolen der Parteien

Die Vorlagen vom 9. Februar 2025:

Es kommen eine städtische und eine eidgenössische Vorlage zur Abstimmung. Der «Höngger» hat die Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlungen gebeten.

Stadt Zürich

Totalrevision der Entschädigungsverordnung des Gemeinderats:

Die neue Verordnung beinhaltet im Wesentlichen eine Erhöhung der fixen Grundentschädigung auf 1000 Franken pro Monat sowie eine Anpassung der variablen Sitzungsgelder.

Schweiz

Die Umweltverantwortungsinitiative verlangt, dass wirtschaftliche Tätigkeiten nicht mehr Ressourcen verbrauchen und Schadstoffe freisetzen, als für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen erlaubt ist. Dieses Ziel soll mit Massnahmen erreicht werden, die sozialverträglich sind.

Quelle: Abstimmungsunterlagen



GLP

Ronny Siev
Gemeinderat
GLP Kreis 6 & 10

Die städtische Vorlage:

Ja. Vor 26 Jahren wurden die Entschädigungen zum letzten Mal angepasst, seither ist der Aufwand im Gemeinderat enorm angestiegen. Unser 30-Prozent-Pensum wird mit rund 15 000 Franken vergütet, was einem Stundenlohn von etwa 14 Franken entspricht. Eine Erhöhung ermöglicht die politische Teilhabe für alle Bevölkerungsschichten. Der moderate Vorschlag des Gemeinderats ist etwas tiefer als der Medianlohn der Stadt Zürich und tiefer als die Entschädigung des Kantonsrats.

Die eidgenössische Vorlage:

Nein. Die GLP steht für einen realistischen, nicht ideologischen Umweltschutz, den wir mit und nicht gegen den Wirtschaftsstandort Schweiz erreichen. Die Initiative hätte weitreichende Vorschriften und Verbote zur Folge. ○



AL

Judith Stofer
Kantonsrätin
Kreis 6+10

Die städtische Vorlage:

Ja. Die Erhöhung der Entschädigung ist überfällig. Die Arbeitsbelastung von Milizparlamentarier*innen hat in den vergangenen Jahren enorm zugenommen. Die Belastung entspricht einem 30-Prozent-Arbeitspensum. Damit sich alle Personen, unabhängig vom Portemonnaie, in ein solches Amt wählen lassen können, braucht es Anpassungen bei der Entschädigung wie auch neu eine Lösung für die Altersvorsorge.

Die eidgenössische Vorlage:

Ja. Die Umweltverantwortungsinitiative der Jungen Grünen ist enorm wichtig. Wir haben nur einen Planeten, nämlich unsere Erde. Wenn die Erde tot ist, nützt uns das viele Geld nichts, das wir und die Wirtschaft verdienen. Auch die Wirtschaft soll Verantwortung für einen gesunden Planeten übernehmen. ○



Die Mitte

Wolfgang Kweitel
Vizepräsident, Die
Mitte Stadt Zürich

Die städtische Vorlage:

Ja. Ein Gemeinderatsmandat entspricht einem 30-Prozent-Pensum mit Abend- und Wochenend-Terminen. Mehr als die Hälfte der Ratsmitglieder schmeisst heute nach weniger als vier Jahren hin, diese Unerfahrenheit schwächt das Parlament. Unbestritten ist, dass eine Anpassung der Entschädigungsverordnung von 1998 grundsätzlich notwendig ist.

Die eidgenössische Vorlage:

Nein. Die Initianten wollen innerhalb von zehn Jahren Unmögliches: den «grundlegenden Wandel der Wirtschaft». Fragen zu Finanzierung, Energieproduktion usw. werden nicht beantwortet. Bereits heute sinkt der Schweizer Ressourcenverbrauch – zwar langsam, aber kontinuierlich. Stärken wir deshalb lieber die bestehenden Ansätze. ○



GRÜNE

Roland Hurschler
Gemeinderat
Grüne Kreis 10

Die städtische Vorlage:

Ja. Den grossen Gemeinderatsaufwand können sich bald nur noch Reiche oder Lobbyist*innen leisten. Wenigverdienende oder Eltern werden aus zeitlichen und finanziellen Gründen ausgeschlossen oder treten nach kurzer Zeit wieder zurück, was das Stadtparlament schwächt. Zur Stärkung der Demokratie empfehlen wir ein klares Ja zu höheren Gemeinderatsentschädigungen.

Die eidgenössische Vorlage:

Ja. Der Ressourcenverbrauch der Schweiz muss sinken. Die Übernutzung der natürlichen Ressourcen hat bereits heute Auswirkungen, die unsere Zukunft bedrohen. Dies zeigen die klimabedingten Extremereignisse in der Schweiz und im Ausland. Wir haben eine besondere Verantwortung gegenüber den Ländern des globalen Südens. ○



FDP

Caroline Hobi
Mitglied
FDP 10

Die städtische Vorlage:

Nein. Die Umstellung auf eine Minutenentschädigung sowie eine Verdoppelung des Gemeinderatslohns ist völlig unangemessen und widerspricht dem Grundgedanken des Milizsystems. Die FDP-Fraktion hat in der Ratsdebatte eine Erhöhung von rund 20 Prozent vorgeschlagen, um die über mehrere Jahre aufgelaufene Teuerung und die entstandene Mehrarbeit auszugleichen. Die Ratsmehrheit will sich den Lohn nun verdoppeln.

Die eidgenössische Vorlage:

Nein. Die Initiative bringt zahlreiche neue Vorschriften und Verbote mit sich, die den Konsum stark einschränken, die Wirtschaft schwächen sowie Produkte und Dienstleistungen verteuern. Die bisherige Umweltpolitik soll deshalb fortgesetzt werden. ○



SP

Lisa Diggelmann
Gemeinderätin
SP Zürich 10

Die städtische Vorlage:

Ja. Seit 26 Jahren ist die Entschädigungsverordnung unverändert, obwohl sich der Aufwand für das Amt erheblich erhöht hat. Der Gemeinderat verantwortet mittlerweile ein Budget von 11,2 Milliarden Franken, was unter anderem den Arbeitsaufwand spürbar steigen lässt. Es ist daher an der Zeit, die Entschädigung an die heutigen Anforderungen anzupassen. Wer das Mandat ernsthaft ausüben möchte, muss heute mit einem Aufwand von rund 30 Prozent eines Vollzeitpensums rechnen. Eine funktionierende Demokratie braucht ein Stadtparlament, das alle Bevölkerungs- und Einkommenschichten repräsentiert. Ein Ja für die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Milizamt!

Die eidgenössische Vorlage:

Ja. ○



SVP

Johann Widmer
Gemeinderat
SVP Kreis 10

Die städtische Vorlage:

Nein. Eine moderate Erhöhung der Gemeinderatsentschädigung wäre angesichts der Teuerung seit der letzten Festsetzung der Entschädigungen durchaus richtig. Leider haben die links-grünen Politiker kein Mass mehr. Offenbar sind das keine Volksvertreter, die mit den Steuergeldern haushälterisch umgehen. Wenn die SVP nicht mit dem Volksreferendum gedroht hätte, könnten die Stimmbürger nicht einmal Stellung dazu nehmen. Sagen Sie Nein, dann müssen die links-grünen Politiker über die Bücher.

Die eidgenössische Vorlage:

Nein. Erneut eine unzulässige Einmischung in die unternehmerische Freiheit. Ein Unternehmer übernimmt immer Verantwortung – ein links-grüner Politiker übernimmt nie eine Verantwortung und verlangt dies aber vom Unternehmer. ○

Steuern

Ran an die Steuererklärung

In diesen Tagen erhalten viele Post vom Steueramt mit der Aufforderung, die Steuerunterlagen für 2024 bis zum 31. März 2025 einzureichen. Diese Frist kann bis zum 30. September 2025 verlängert werden. Die Online-Steuererklärung 2024 ist bereits ver-

fugbar. Der Vorteil einer elektronischen Steuererklärung liegt auf der Hand: Die Vorjahresdaten sind bereits importiert worden, Beilagen können elektronisch übermittelt werden und es wird kein Papier verbraucht. ○
Quelle: www.zh.ch



PRO
SENECTUTE

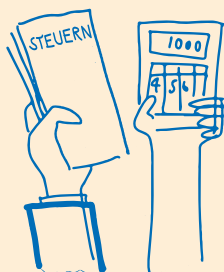
Steuererklärung? Schon für Sie erledigt.

Wollen Sie sicher sein, dass alle erlaubten Abzüge berücksichtigt sind?

Unsere Fachleute nehmen sich Zeit für Sie und füllen Ihre Steuererklärung aus – schnell und vertraulich.

Infos und Anmeldung
pszh.ch/steuern
Tel. 058 451 50 00

Kanton Zürich
www.pszh.ch



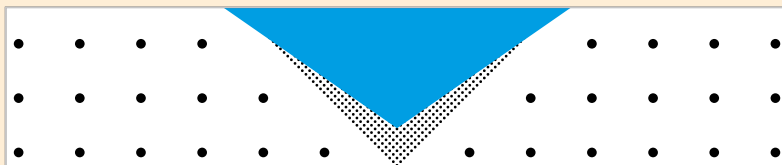
BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch



BARBARA GUBLER LIC. IUR.
TREUHAND/RECHTSBERATUNG GMBH

OTTENBERGSTRASSE 74, 8049 ZÜRICH
E-MAIL: barbaragubler@hotmail.com, NATEL 079 653 33 54
www.barbaragublertrouhand.com, CHE-399.227.614 MWST

Sparen Sie Geld! Steuererklärung schnell und kompetent erledigt.

Ausserdem sind wir Spezialisten für:

- Buchhaltung
- Finanzplanung + Vermögensberatung
- Firmengründung
- Immobilienverwaltung



JBP Treuhand

JBP Treuhand AG | Obere Hönggerstrasse 1 | 8103 Unterengstringen
Fon 043 222 58 77 | info@jbp-treuhand.ch | www.jbp-treuhand.ch

GVZ-KOLUMNE

Im falschen Film

Seit ich in der Schule eine Arbeit zum Städtebau von Brasilia geschrieben habe, war es mein grosser Wunsch, einmal Brasilien zu bereisen. Das habe ich nun getan, obwohl man gar nicht mehr so weit reisen und schon gar nicht fliegen sollte. Trotzdem: Reisen bildet, es war unglaublich eindrücklich.

Superblocks ab dem Reissbrett

In den 1960er-Jahren wurde im Nirgendwo Brasilia als ideale Stadt der kurzen Wege geplant und gebaut – im Glauben, die Gesellschaft würde sich schon an den Stadtentwurf anpassen, denn sie sollte in den Superblocks alles vor-

finden und nutzen, was sie zur Erfüllung ihrer Bedürfnisse benötigt. Was damals schon nicht funktionierte, manifestiert sich auch heute: Die Leute fahren im Auto zu Läden ausserhalb und, wer es sich leisten kann, die Kinder zum favorisierten Betreuungsangebot.

Im Klimaschutz im Mikromanagement angekommen

Obwohl klar ist, dass aufoktroierte Prinzipien nicht funktionieren, will Zürich im Namen des Klimaschutzes Quartierblöcke schaffen und ignoriert, dass der Mensch selbstbestimmt leben und seinen Bewegungsradius individuell wählen will. Das Hauptziel, die Verban-

Bezahlter Inhalt

nung des Autos, ist dabei unverkennbar. Die Stadtverwaltung verliert sich im Detail und schwächt so die Wirtschaftsleistung. Sie bindet wertvolle Ressourcen für die Herausgabe immer neuer, umfangreicherer Klimaziel-Leitfäden und schaut den Leuten sogar auf den Teller: 330 Gramm Fleisch pro Person und Woche ist genug, sagt sie. Hat für mich weniger mit Netto-Null als mit gesunder Ernährung und Tierwohl zu tun.

Auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Infrastruktur

Niemand verweigert den Klimaschutz, Bewusstsein und Verhalten der Bevölkerung zeigen das. Aber Netto-Null in zehn Jahren? Anders als im 207-mal grösseren Brasilien, wo es, man staune, keine Eisenbahn gibt und darum Fliegen zum

Alltag gehört, diskutieren wir in der kleinen Schweiz in diesem Zusammenhang über einzelne Nachzüge. Kurze Wege, ja! Waren und Dienstleistungen in der Nähe zu beziehen, das ist nachhaltig. Nachhaltig sind darum faire Rahmenbedingungen fürs Gewerbe, wie Erhalt von Gewerbebezonen, Abbau unnötiger Bürokratie, liberale Ladenöffnungszeiten, Umschlag- und Parkier-Regelungen, die das Arbeiten unterstützen und nicht erschweren. Und bitte nicht erst in zehn Jahren. ○



Nicole Barandun-Gross, Präsidentin
Gewerbeverband
der Stadt Zürich
gewerbezuersch.ch

«Lueged nöd ume, de Fuchs gaht ume»

In Höngg häufen sich auch tagsüber die Fuchssichtungen. Die Tiere trauen sich bis auf wenige Meter an die Menschen heran und verhalten sich nicht wie scheue Wildtiere. Wie lässt sich dieses Verhalten erklären? Der «Höngger» hat nachgefragt.

Dagmar Schröder – Im Rütihof geht derzeit der Fuchs um. Oder besser: die Füchse. Es sind mehrere Tiere, die den Passant*innen beinahe täglich begegnen. Sei es morgens, wenn einer von ihnen im Hühnergehege darauf wartet, dass endlich die Beute herausspaziert. Oder mittags rund um die Busendhaltestelle Rütihof, wo jüngst ein Exemplar gemächlich durchs Quartier trabte, gefolgt von aufgeregten Kindern, die sich vergewissern wollten, was da genau passiert. Auch gegen Abend begegnet man den Füchsen oft, zum Beispiel beim Spaziergang mit dem Hund. Dieser wird plötzlich ganz aufgeregt und macht im Halbdunkeln ein rötliches Tier mit buschigem Schwanz aus, das neugierig zurückschaut, bevor es sich dann auf den Weg in den Wald macht. Eines der Tiere im Rütihof ist dabei leicht zu identifizieren: Seine Rute ist deutlich kürzer als normal, wohl als Folge eines Unfalls.



Ein Höngger Fuchs, aufgenommen im Jahr 2020. (Foto: Hans-Peter B. Stutz)

Der Fuchs ist «ranzig»

Doch warum sind Füchse momentan häufiger sichtbar und trauen sich so nah an den Menschen und seine Haustiere heran? Der «Höngger» hat beim Fachbereich Wildschonreviere von Grün Stadt Zürich nachgefragt.

Aktuell, so erklärt Fabian Kern, der Fachbereichsleiter, befänden sich die Füchse in der sogenannten «Ranzzeit», wie die Paarungszeit von Füchsen und Marderartigen genannt wird. Diese erstreckt sich über die Monate Dezember bis Fe-

bruar. Die Höchstzeit, so zitiert Kern die Fachliteratur, erreiche sie im Januar. Während dieser Zeit der Partnersuche seien die Füchse besser sichtbar, verteidigen ihre Reviere und machen sich auf die Suche nach einem Partner.

Ist die Paarungszeit abgeschlossen, verlagern die Füchse ihre Aktivitäten wieder vermehrt in die Dämmerungs- und Nachtstunden. Nach einer Tragzeit von 49 bis 58 Tagen kommen dann im März und April die Jungtiere zur Welt, die rund 24 Tage gesäugt und abschliessend von der Mutter mit

fester Nahrung versorgt werden. Auch in dieser Zeit der Jungtieraufzucht sind die Fähen öfter tagsüber auf der Jagd, um den Nachwuchs mit Nahrung versorgen zu können.

Wieder mehr Füchse auf Stadtgebiet

Generell, so bestätigt Kern die Beobachtungen, sei auch der Fuchsbestand in der Stadt seit den Jahren 2019/2020, als die Fuchsräude grassierte und ihn, so Kern, «signifikant dezimierte», wieder angewachsen, was ebenfalls dazu füh-

ren könne, dass wieder mehr Füchse gesichtet werden. ○

ARCHIV-PERLE

Fuchs, du hast die Show gestohlen



Neue Bevölkerungsbefragung kommt

Die Stadt Zürich startet Ende Januar mit der diesjährigen Bevölkerungsbefragung. Die Ergebnisse geben dem Stadtrat und der Verwaltung wichtige Hinweise über die Lebensbedingungen.

Der Fragebogen der Bevölkerungsbefragung wird am 31. Januar 2025 online geschaltet. Befragt wird eine zufällig gezogene Stichprobe von 10000 Personen, die seit mindestens einem Jahr in der Stadt

wohnen und mindestens 18 Jahre alt sind. Die Ausgewählten werden von Stadtpräsidentin Corine Mauch mit einem Schreiben über die Befragung informiert und zur Teilnahme eingeladen. Mit der Be-

fragung eruiert die Stadt Zürich die Bedürfnisse und Haltungen sowie die Zufriedenheit ihrer Bevölkerung. Die Ergebnisse geben dem Stadtrat und der Verwaltung einen Orientierungsrahmen, um ihre Dienstleistungen und Aktivitäten gezielt weiterzuentwickeln.

Fokus auf die Entwicklung

Die Stadt Zürich führt ihre Bevölkerungsbefragung seit 1999 durch, 2025 zum dreizehnten Mal. Der Fragebogen enthält einen stets

gleichbleibenden Teil, der Vergleiche über die Zeit ermöglicht. Ein variabler Teil widmet sich wechselnden Themen. Dieses Jahr geht es darin um die Entwicklung der Stadt sowie um die Mitwirkung bei städtischen Projekten. Die Erhebung wird primär online sowie mit Papierfragebogen durchgeführt und von den Dienstabteilungen Stadtentwicklung und Statistik Stadt Zürich realisiert. Über die Resultate informiert die Stadt Zürich im Dezember 2025. (mm) ○

Höngg aktuell

DONNERSTAG, 30. JANUAR

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Kostenlos. GZ Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Für alle Kinder bis fünf Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. Kollekte. Quarthof, Regensdorferstrasse 189.

Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Für Kinder von 7 bis 12 Jahren. Kosten: Fr. 15.-. Anmeldung: Susanne Schloss, 076 342 91 17. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

FREITAG, 31. JANUAR

Cargo-Tram mit Tauschplatz

15–19 Uhr. Vorplatz Tramdepot Wartau, Limmattalstrasse 260.

Friday Dance Night

17.30 Uhr. Die Disco mit den Lieblingshits! Ein Angebot für Kinder der Mittelstufe. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Offener Jugendtreff @ Chaste

19.30–22.30 Uhr. Treff für Jugendliche ab der Oberstufe. Drinnen oder draussen wird diskutiert, Musik gehört oder getöggelt. Chaste, im Oberen Boden 2.

Rocknacht mit Hardstreet

20 Uhr. Hardstreet spielen heisse Rock-Coverversionen der Spitzenklasse. Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

SAMSTAG, 1. FEBRUAR

Digitale Unterstützung

10–11 Uhr. Unterstützung bei Laptop, Handy oder Tablet. Ein Angebot der Nachbarschaftshilfe Zeitgut. Ohne Anmeldung. Höngger Infozentrum, Meierhofplatz 2.

Lichterfest

17–20 Uhr. Glühmost und Suppe, Laternen basteln, Geschichten erzählen, Musik und Lieder sowie eine Feuershow. Ein Anlass vom GZ Höngg. Schärrewiese.

SONNTAG, 2. FEBRUAR

Indoorspielplatz am Sonntag

9.30–12.30 Uhr. Siehe 30. Januar.

Sonntagsklatsch

10 Uhr. Rezepte für bezahlbares Wohnen, mit Architektin Claudia Thiesen. Kollekte. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Tarde de Cuentos y Encuentros

14.30–16.30 Uhr. Eine Geschichte auf Spanisch, begleitet mit traditionellen Liedern und etwas zum Basteln. Für Familien mit Kindern. Kollekte. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

MONTAG, 3. FEBRUAR

«Col Cuore»

10.30–11.30 Uhr. Ein Chor für Menschen ab 50. Weitere Informationen: www.stadt-zuerich.ch/mkz. Musikzentrum Bläsi, Singaal, 3. Stock, Bläsistrasse 2.

Die Weinwelt zu Gast

14–20 Uhr. Siehe Artikel unten.

Wulle-Träff

19–21 Uhr. Sonnenegg Höngg, Lounge, Bauherrenstrasse 53, 8049 Zürich.

DIENSTAG, 4. FEBRUAR

Die Weinwelt zu Gast

14–20 Uhr. Siehe Artikel unten.

MITTWOCH, 5. FEBRUAR

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 30. Januar.

Mittelstufentreff

14–17 Uhr. Programm: Chetteli basteln. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

Vernissage: «2 Kunst-Welten»

14.30–16.30 Uhr. Siehe Seite 13.

Werkparadies

14–17 Uhr. Für Kinder von ca. 3 bis 10 Jahren geeignet. Basteln: Fr. 3.- pro Angebot, Malen: Fr. 3.- pro Blatt, 50 Prozent mit KulturLegi. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Filmabend

19 Uhr. Gezeigt wird «Wie im echten Leben» mit Juliette Binoche. Anmeldung: film@kk10.ch oder 043 311 40 50. Kostenbeitrag: 10 Franken.

DONNERSTAG, 6. FEBRUAR

Indoorspielplatz

9.30–16 Uhr. Siehe 30. Januar.

Geschichten aus dem Koffer

10–11 Uhr. Siehe 30. Januar. «CaBaRe», Rütihofstrasse 40.

AKTIVIA-Spielnachmittag

14–17 Uhr. Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Kindertheater Märlibühne

17–18 Uhr. Siehe 30. Januar.

Jazz Happening

20 Uhr. Mit dem Jazz Circle Höngg, im Fokus stehen Wilbur de Paris und Juan Tizol. Kollekte. Türöffnung: 19.30 Uhr. Platzreservierungen marie@vichr.com. Gartenschüür, Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237.

FREITAG, 7. FEBRUAR

ErzählCafé: Nachbarn

14–16.15 Uhr. Wie erleben wir unsere Nachbarn? Anmeldung: Jean Pierre Cotti, jpcotti@gmail.com, 044 493 27 72. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Offener Jugendtreff @ Chaste

19.30–22.30 Uhr. Siehe 31. Januar.

SAMSTAG, 8. FEBRUAR

Mini-Tanzabend in Zürich-Höngg

19.30–22.30 Uhr. Gesellschaftlicher Paartanz zum Tanzen, Üben, Plaudern und Geniessen. Tanzclub Academia. Unkostenbeitrag. Sonnenegg, Bauherrenstr. 53.

MITTWOCH, 12. FEBRUAR

Computeria Zürich

14–16 Uhr. Unterstützung bei Computer, Handy oder Tablet. Kontakt: info@computeria-zuerich.ch. Ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186.

Turnen aktuell

MONTAGE (3. & 10. FEBRUAR)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 8.45 bis 9.45 und von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer Ackersteinstrasse 186.

MITTWOCH (5. & 12. FEBRUAR)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

FREITAGE (31. JAN. & 7. FEB.)

GymFit für Männer 60plus

Von 9 bis 10 Uhr. Turnen für Männer ab 60, die in geselliger Atmosphäre etwas für die Gesundheit tun möchten. Trainiert werden Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Bullinger-Zimmer, Ackersteinstrasse 186.

Turnen für Frauen 60plus

Von 9 bis 10 Uhr und von 10 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Alterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Unverbindliches Schnuppern ist jederzeit willkommen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Die Weinwelt trifft sich in Höngg

Über 150 Weine können Anfang Februar bei Zweifel 1898 degustiert werden.

Einmal im Jahr trifft sich die Weinwelt im Fasskeller der Firma Zweifel 1898. So auch dieses Wochenende: Rund 20 Weingüter präsentieren an einer grossen Degustation über 150 Weine. Neue Jahrgänge, Neuheiten und bewährte Klassiker – das Feld ist breit. Interessierte dürfen die Nase in das Glas stecken, kostenlos die edlen Tropfen probieren und spannende Gespräche führen. Auf der hiesigen Liste der Weingüter befindet sich etwa die Cantina alla Maggia aus dem



Tessin oder die Bodega de Moya aus Valencia. Internationales Flair ist also garantiert, wenn sich die Weinwelt im Quartier präsentiert. (mm/red) ○

DIE WEINWELT ZU GAST
Montag, 3. und Dienstag, 4. Februar
14–20 Uhr, freier Eintritt
Regensdorferstrasse 20

Zwei Högger Künstler stellen aus

Das Motto der Kunstausstellung im Gesundheitszentrum für das Alter Bombach heisst «2 Kunst-Welten». Die Arbeit der beiden Kunstschaffenden könnte gegensätzlicher nicht sein. Christian Gruber kreierte seine Werke am Bildschirm und Heiner Fierz ist mit der Staffelei unterwegs.



Christian Gruber und Heiner Fierz halten am persönlichen Kontakt fest. (Foto: Béatrice Christen)

Béatrice Christen – Heiner Fierz und Christian Gruber haben – trotz der Verschiedenheit ihrer Werke – einiges gemeinsam. Beide leben in Högge, lieben die Kunst und verstehen sich gut. Sie erzäh-

der persönliche Kontakt zu Kunstfreunden im Vordergrund stehe. Das sei auch der Grund, dass sie Einladungskarten per Post und nicht per E-Mail verschicken würden.

«Ein künstlerischer Beruf war schon immer mein Traum.»

Christian Gruber

len, dass sie vor rund zwei Jahren ihr Schaffen an einer Gruppenausstellung präsentiert hätten. In der Folge hätten sie sich entschieden, ihre Arbeiten gemeinsam im Gesundheitszentrum für das Alter Bombach auszustellen. Die beiden Kunstschaffenden betonen, dass

Träume digitalisieren

Christian Grubers Arbeitsinstrument ist der digitale Pinsel. Er erzählt, wie es dazu kam: «Ein künstlerischer Beruf war schon immer mein Traum. Nach der Lehre als Fotolithograf veränderte das digitale Zeitalter einiges. Dank Apple-Computern gelang es mir – durch Photoshop – Originalkunstwerke auf Leinwand zu schaffen.»

Gruber betont, dass die Tätigkeit mit digitalen Pinseln nach wie vor seine Leidenschaft sei. Die Motive entnehme er seinen Träumen, die er am Bildschirm kreativ umsetze. Jedes Bild sei ein Unikat und werde von ihm mit einer Signatur ver-

sehen. Seine Werke tragen unter anderem Titel wie «Heart Desire», «Full Moon Fantasy» oder «Keeping a Secret».

Mit der Staffelei unterwegs

Heiner Fierz ist ein Bauernsohn, der ursprünglich die Laufbahn als Ingenieur ETH eingeschlagen hat. Er lacht und sagt: «Doch glücklich wurde ich erst durch meine Tätigkeit als Korrektor und mit der Ölmalerei.» Fierz ist mit der Staffelei unterwegs, er malt unter freiem Himmel und entdeckt immer wieder neue Sujets. Seine Wege führen ihn ins Ausland, aber auch in seinem Heimatquartier findet er immer wieder Motive, die er malen kann. Neben anderen gibt es von ihm ein Bild der Werdinsel oder vom Meierhofplatz. Eine besondere Leidenschaft von ihm ist das Festhalten von Baustellen mit dem Pinsel. Er wagte sich an die Grossbaustelle Durchmesserlinie der SBB. Von diesem Werk wurde sogar eine Postkarte hergestellt. Er sagt: «Baustellen sind lebendig, sie verändern sich im Laufe der Zeit immer wieder, und es entstehen neue Motive zum Malen.»

Ausblick in die Zukunft

Die «Högger Zeitung» hat die Kunstschaffenden nach ihrer Zu-

kunft und ihren Wünschen gefragt. Heiner Fierz wird sich nach Kolumbien begeben und dort mit der Staffelei unterwegs sein, um Motive festzuhalten. Er meint, dass es allerdings eher kleinere Bilder werden, damit sie im Flugzeug transportiert werden könnten. Christian Gruber lässt sich auch künftig von seinen Träumen leiten und setzt diese am Bildschirm mit dem digitalen Pinsel kreativ um.

«Glücklich wurde ich erst durch meine Tätigkeiten als Korrektor und mit der Ölmalerei.»

Heiner Fierz

Die Vernissage der etwas anderen Kunstausstellung mit Musik und Apéro im Gesundheitszentrum für das Alter Bombach an der Limmatalstrasse 371 – im Verbindungsgang von Haus A zu Haus B – findet am Mittwoch, 5. Februar, zwischen 14.30 und 16.30 Uhr statt. Beide Künstler sind anwesend. Die Ausstellung dauert bis am 4. Mai. ○



DIE WEINWELT ZU GAST

GROSSE DEGUSTATION NEUER WEINE, WINZER UND JAHRGÄNGE

Montag, 3. Februar 2025
14 - 20 Uhr

Dienstag, 4. Februar 2025
14 - 20 Uhr

ZWEIFEL 1898 HÖGG
Regensdorferstr. 20 | 8049 Högge
zweifel18998.ch



Restaurant
Am Brühlbach

Spezialitäten- Abende ab 17.30 Uhr

Mittwoch, 5. Februar

Raclette

Frisch abgestrichen vom Käselaib
Gschwellti, Silberzwiebeln,
Cornichons und Maiskölbchen

* * * * *

Mittwoch, 12. Februar

Kalbsleberli

Am Tisch flambiert,
zubereitet mit frischen Kräutern
und knuspriger Butterrösti

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenhühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant

TERTIANUM Residenz Im Brühl

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 × 16 mm,
kostet nur Fr. 47.–



FEBRUAR / MÄRZ 25 WAS LÄUFT IM GZ?

**WENIGER IST MEHR.
EIN WORKSHOP ÜBERS
AUSMISTEN UND ENT-
SCHLEUNIGEN. INFO-
ANLASS AM 1.2., 10–12H /
START WORKSHOP 5.3.**

**ERZÄHLCAFÉ.
MODERIRTER AUS-
TAUSCH ZU WECHSELN-
DEN THEMEN. FR, 7.2. /
FR. 14.3., 14–16.15H**

**DIE ANLÄSSE WERDEN IM EHREN-
AMT UMGESETZT. DESHALB SIND
SIE KOSTENLOS.**

**INTERESSIERT DICH
DIE MÖGLICHKEIT,
IM GZ EINE EIGENE
IDEE UMZUSETZEN?**



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

Alle Veranstaltungen
auf www.kk10.ch/agenda

kafi & zyt im Sonnegg:

Mo – Fr 14.00 – 17.30 Uhr
(geschlossen: 10.–20.2. Ferien)

Babycafé im Sonnegg:

Do, 30.1. & 6.2. / 9.30–11.00 Uhr

Kirchenchorprobe, KGH Höngg:

Donnerstags, 20.00 Uhr

DONNERSTAG, 30. JANUAR

14.00 WipWest Stamm, WipWest
Huus, T. Nordmann

FREITAG, 31. JANUAR

14.00 Walk & Talk, Bushaltestelle
Grünwald, A.-M. Müller
18.00 Liib & Seel, Sonnegg

SAMSTAG, 1. FEBRUAR

09.15 Gottesdienst, AZ Syde-
fädeli, A.-M. Müller
10.30 Gottesdienst, AZ Trotte,
A.-M. Müller

SONNTAG, 2. FEBRUAR

10.00 Gottesdienst, mit Chor
Adhoc, Kirche Höngg,
B. Gossauer
17.00 Gospelkirche, Kirche Ober-
engstringen, J. Naske

MONTAG, 3. FEBRUAR

19.00 Wulle-Träff, Sonnegg
19.30 Kontemplation, Kirche
Höngg, M. Bauer

DIENSTAG, 4. FEBRUAR

17.00 Schreiben im Café,
Sonnegg
19.00 WipWest Talk: «Wissen-
schaft & Glaube: geht
das...?», WipWest Huus,
Y. Meitner

MITTWOCH, 5. FEBRUAR

07.30 Höngger Wandergruppe
60plus, Treffpunkt
Zürich HB
14.00 Handykurs, Sonnegg,
K. Hablützel
14.00 Mittelstufentreff, Sonnegg,
K. Hablützel
19.00 Filmabend «Wie im echten
Leben», KGH Höngg,
M. Reuter

19.30 Ökumen. Trauertreff,
Sonnegg, A.-M. Müller

DONNERSTAG, 6. FEBRUAR

11.30 Spaghettiplausch,
KGH Oberengstringen,
P. Lissa

FREITAG, 7. FEBRUAR

18.30 Spirit, Kirche Höngg,
M. Schäfer
19.00 Spielabend, Sonnegg

SONNTAG, 9. FEBRUAR

10.00 Gottesdienst klassisch!,
Kirche Höngg, M. Reuter
10.00 Gottesdienst, AZ Riedhof,
A.-M. Müller

DIENSTAG, 11. FEBRUAR

12.00 Ökumenischer Senioren-
Mittagstisch,
KGH Oberengstringen,
P. Lissa

MITTWOCH, 12. FEBRUAR

09.45 Ökumenischer Gottes-
dienst, Hauserstiftung,
A.-M. Müller
18.00 Bibeinführung, Sonnegg,
J. Naske

DONNERSTAG, 13. FEBRUAR

14.00 Frauen lesen die Bibel,
Sonnegg, A.-M. Müller

SONNTAG, 16. FEBRUAR

10.00 Gottesdienst mit der
portugiesisch-sprachigen
Gemeinde, KGH Obereng-
stringen, D. Trinkner

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich- Höngg

DONNERSTAG, 30. JANUAR

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 31. JANUAR

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum
17.30 Friday Dance Night,
GZ Höngg
20.00 Rock-Tanzabend mit
Hardstreet, Zentrum
Türöffnung 19.30 Uhr,
Barbetrieb

SAMSTAG, 1. FEBRUAR

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 2. FEBRUAR

10.00 Eucharistiefeier,
Mitsing-Gottesdienst,
anschliessend Apéro

MONTAG, 3. FEBRUAR

19.30 Kontemplation, ref. Kirche
19.30 Probe Cantata Nova,
Kirche
19.30 Probe Gospel-Chor,
Zentrum

MITTWOCH, 5. FEBRUAR

09.30 Bibelgespräch mit
Matthias Braun, Zentrum
18.00 Taizé-Abendgebet, Kirche
19.30 Trauer-Treff: «Trauer – Wir
reden darüber», im Haus
Sonnegg

DONNERSTAG, 6. FEBRUAR

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
14.30 AKTIVA-Spiel- und
Begegnungsnachmittag,
Zentrum
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 7. FEBRUAR

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 8. FEBRUAR

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 9. FEBRUAR

10.00 Eucharistiefeier

MONTAG, 10. FEBRUAR

19.30 Kontemplation in der
ref. Kirche
19.30 Probe Cantata Nova,
Kirche

DONNERSTAG, 13. FEBRUAR

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 14. FEBRUAR

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 15. FEBRUAR

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 16. FEBRUAR

10.00 Eucharistiefeier

*Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig,
sondern habt den Mut,
von mir zu erzählen und zu lachen.
Lasst mir meinen Platz zwischen euch,
so, wie ich ihn im Leben hatte.*

Traurig, aber erfüllt in tiefer Dankbarkeit und Liebe nehmen wir Abschied von meinem Ehemann, unserem Vater und Schwiegervater, unserem Grosspapi und Opa

Heinz Ries

24. Mai 1934 bis 9. Januar 2025

Nach einem erfüllten Leben durfte er im Kreise seiner Liebsten einschlafen.

Marlies Ries
Marius Ries und Lucia Pinton
Kim und Till Ries
Helen und Giuseppe Piazzitta mit Mara und Flavia
Wenzel Ries und Carole Eyholzer

Traueradresse: Marlies Ries, Reinhold-Frei-Strasse 63, 8049 Zürich

Anstelle von Blumen gedenke man in seinem Sinne dem Wohnzentrum Frankental.
PostFinance, IBAN CH18 0900 0000 8704 5619 1 oder
Bank Sparhafen, IBAN CH15 0680 8050 0096 8730 2 (Vermerk: Heinz Ries).

*Was vergangen, kehrt nicht wieder;
aber leuchtet lange noch zurück.
Karl August Förster*

Traurig, aber mit schönen Erinnerungen, nehmen wir Abschied von meinem lieben Partner, unserem Vater, Grossvater und Urgrossvater



Erich Franz Haller

Architekt HTL
23. März 1930 – 1. Januar 2025

Nach einem langen und erlebnisreichen Leben ist er nach längerer altersbedingter Krankheit am Neujahrstag ruhig und friedlich eingeschlafen.

In stiller Trauer

Margrit Morf

Eliane Bernet-Haller
Nick und Céline Bernet mit Minea
Liska Bernet und Cyril Romann
Timo Bernet und Michelle Vargas

Erich und Monika Haller-Gisler
Jan Haller und Beatriz da Silva
Alex Haller und Rahel Heini

Marcel Schwarz und Ruth Böhny
Adrian und Caroline Schwarz mit Andrin
Beatrice Böhny

Christian Schwarz und Barbara
Achermann mit Ben und Tom
Freunde und Verwandte

Die Urnenbeisetzung findet im Familienkreis am Dienstag, den 4. Februar 2025, um 13.30 Uhr auf dem Friedhof Hönggerberg statt und die Abданungsfeier um 15.00 Uhr in der reformierten Kirche Höngg, Am Wettingertobel 38, 8049 Zürich.

Anstelle von Blumen sind Spenden an die Organisation Glocal Roots der Enkelin Liska Bernet willkommen, IBAN CH08 0900 0000 6120 4167 8, Vermerk: Erich Franz Haller.

Traueradressen:

Margrit Morf, Reinhold-Frei-Strasse 25, 8049 Zürich
Erich Haller, Rütistrasse 18, 8132 Egg

DAGMAR SCHREIBT

Mozart und der Klimawandel

Unsere Redaktorin Dagmar Schröder schreibt über die grossen und kleinen Dinge des Lebens. Heute darüber, was bei Wolfgang Amadeus anders lief als bei uns.



«Was hat denn Mozart mit dem Klimawandel zu tun?», werden Sie sich fragen, wenn Sie den Titel lesen. Nein, keine Angst, ich will hier keine abenteuerlichen Verschwörungstheorien vom Stapel lassen. Es ist definitiv nicht seine Schuld, dass es bei uns immer wärmer wird. Aber er hat sich musikalisch mit dem Winter auseinandergesetzt. Er hat nämlich seinerzeit, genau am 14. Januar 1791, ein Lied geschrieben, das «Komm, lieber Mai, und mache» heisst. Es war das Lieblingslied meiner Oma, die eine grosse Verehrerin Mozarts war. Und weil es ihr Lieblingslied war, kenne ich auch den Text auswendig. Wobei, ehrlich gesagt, der Text gar nicht von Mozart ist. Habe ich grad rausgefunden. Aber egal. Er hat die Musik komponiert und die macht das Lied extrem eingängig.

Auf jeden Fall handelt das Lied von der Sehnsucht nach dem Frühling. Er schreibt darin, wie der Mai die Bäume wieder grün machen und die Blumen blühen lassen soll, damit man endlich wieder einmal spazieren gehen kann.

Ich kann mir beim Hören des Lieds sehr gut vorstellen, wie im 18. Jahrhundert der Winter war: kalt, dunkel und schier unendlich. Wahrscheinlich von November bis April unwirtlich und herausfordernd. Zwischendurch sicher auch gemütlich und spassig, das sagt das Lied auch, aber das Verlangen nach Sonne und Wärme muss riesig gewesen sein – schliesslich waren die Heizungen damals auch noch nicht das, was sie heute sind. Und Elektrizität gabs auch noch nicht. Was muss das für ein Gefühl gewesen sein, wenn es dann endlich wieder

so weit war, dass man sich draussen aufhalten konnte, ohne zu frieren. Sicherlich unbeschreiblich. Da haben wohl nicht nur die Kinder Freudensprünge gemacht. Kennen wir nicht mehr.

Denn schauen Sie doch einmal aus dem Fenster und betrachten Sie die Bäume und die Vegetation. Die entwickeln jetzt schon wieder erste Knospen. In Tram und Bus niesen bereits die ersten Fahrgäste und erklären dies mit ihrem Heuschnupfen. Bestimmt sind auch die Zecken bald wieder in blutgieriger Stimmung. Der Frühling erwacht. Aber es ist noch lange nicht Mai. Sondern gerade Ende Januar. Eine Wahnsinns-Differenz. Drei ganze Monate früher als noch zu Amadeus' Zeiten.

Und das macht mich, ich muss mich leider wiederholen und das gleiche Thema wie in den letzten Wintern wieder aufgreifen, ziemlich traurig. Dabei hat der Winter dieses Jahr ja gar nicht so schlecht angefangen: Schnee schon im November und sogar an Weihnachten ein bisschen und dann ein, zwei Wochen, die richtig kalt und eisig waren. Da hatte ich kurz die Hoffnung, dass es einmal anders wird. Dass wir mal wieder einen Winter erleben, der den Namen verdient. Aber Pustekuchen – schon wieder vorbei. Eine Woche Eis, dann schon wieder Glacé schlecken und Frühlingsempfinden. Geht gar nicht. Ich liebe den Frühling, verstehen Sie mich nicht falsch. Aber er soll noch nicht jetzt stattfinden. Es muss nicht unbedingt Mai sein – mit März wäre ich auch zufrieden. Aber vorher noch ein bisschen Winter, das wäre mein grosser Wunsch. Denn ich bin nicht nur Fan von Mozart, sondern auch von Vivaldi: Ich mag die vier Jahreszeiten. ○

Traueranzeigen und Danksagungen

Der Inserateschluss für Traueranzeigen und Danksagungen ist jeweils am Dienstag um 14 Uhr in der Erscheinungsweise.

Inserateannahme
Telefon: 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

HönggerZeitung

Der nächste
«Höngger»
erscheint am
13. Februar.

UMFRAGE

**Womit haben Sie
als Kind am liebsten
gespielt?**



**Jenny
Eichen-
berger:**
Gute Frage,
ich glaube,

das waren schon Puppen. Keine Barbies, aber so normale «Bäbis». Die habe ich gerne angezogen, ihnen etwas zu essen gegeben, sie ins Bett gelegt, die typischen Rollenspiele. Ausserdem habe ich gerne draussen gespielt, Fangen und Verstecken. Wir hatten in der Nachbarschaft so eine Art Bande und sind immer mit mehreren Kindern durch die Gärten gestreift.



**Eliane
Becker:**
Ich habe
gerne Rollen-
spiele ge-

spielt, die etwas mit Berufen zu tun hatten. Ich war zum Beispiel Verkäuferin und habe Schmuck verkauft oder Bibliothekarin, da konnte man die Bücher stempeln, das fand ich toll.



**René
Marin:**
Da muss ich
erst mal über-
legen. Ich war

in meinem Berufsleben Architekt und habe eigentlich schon ziemlich früh als Kind damit angefangen, Holzklötze zu stapeln und zu verschieben und Gebäude zu konstruieren.

Umfrage: Dagmar Schröder

Instagram
HönggerZeitung



Verlosung: «The Book of Mormon»

Das Satire-Musical kehrt vom 4. bis 23. Februar ins Theater 11 zurück. Wir verlosen 2 Karten.



Szene aus «The Book of Mormon». (Foto: zvg)

«The Book of Mormon» erzählt die Geschichte von zwei jungen Mormonen, die auf dem Weg sind, ihre Mission zu erfüllen. Gespickt mit schwarzem, intelligentem Humor, hat die Musical-Satire dennoch Herz und ist auch eine Ode an die Freundschaft, Solidarität und das Zusammenstehen. Das Stück von Trey Parker, Matt Stone und Robert Lopez hat trotz politisch inkorrekten Themen weltweit Begeisterung ausgelöst und Kultstatus erreicht.

Mitmachen und gewinnen
Der «Höngger» verlost 1x2 Karten für Dienstag, 4. Februar, 19.30 Uhr,

im Theater 11. Wer Karten gewinnen möchte, sendet bis am Montag, 3. Februar, 8 Uhr, eine E-Mail an mitmachen@hoengger.ch. Bitte den Absender und den Betreff «Mormon» nicht vergessen. Viel Glück! (e/red) ○

WANN UND WO
Theater 11 Zürich,
4. bis 23. Februar
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag,
Freitag 19.30 Uhr
Samstag 14.30 und 19.30 Uhr
Sonntag 13.30 und 18.30 Uhr
Karten: ticketcorner.ch/musical.ch

Unterwegs am Flumserberg

**Die Winterreise der
Höngger Wandergruppe
60plus am Mittwoch,
5. Februar, führt nach
Unterterzen und bis zur
Tannenbodenalp.**

Die Gruppe fährt ab dem Zürcher Hauptbahnhof um 7.43 Uhr via Ziegelbrücke nach Unterterzen. Die Gondelbahn bringt die Teilnehmenden innerhalb 20 Minuten von 425 auf 1400 Meter. Nach dem Startkaffee im Restaurant Molseralp führt der Weg durch die verschneite Landschaft hinauf auf die Churfirschen in die Stille der Seebenalp. Direkt neben dem Grosssee gibt es im Berghotel ein Mittagessen. Während die einen gemütlich beim Kaffee verweilen, können die anderen noch den See umrunden. Gemein-

sam geht es dann zurück zur Bergstation Tannenboden. Mit der S-Bahn wird Zürich voraussichtlich um 17.17 Uhr erreicht. Beim Auf- und Abstieg ist ein Höhenunterschied von je 330 Metern zu bewältigen. Die Wanderzeit beträgt gut dreieinhalb Stunden. Winterausrüstung und Stöcke sind nötig. Das Wanderleiter-Team Sybille Frey und Sepp Schlepfer freut sich auf eine Wanderung durch den knirschenden Schnee. (e) ○

WANDER-INFOS
Besammlung um 7.30 Uhr beim Gruppentreff im HB. Gruppenreisebillet mit Halbtax inkl. Gondelbahn: 28 Franken. Anmeldung: Montag, 3. Februar, von 19 bis 21 Uhr, obligatorisch auch mit GA, bei Sybille Frey, 044 342 11 80, oder Sepp Schlepfer, 044 491 41 78. Notfallnummer: 077 447 33 59 (Sybille).



Grosse Ehre für Höngger Illustrator

Zwei Comicstrips von Stefan Haller, die im «Höngger» erschienen sind, werden im Maison du Dessin de Presse in Morges gezeigt.

Das Maison du Dessin de Presse Suisse in Morges stellt den Jahresrückblick, den es auch in Magazin-Form gibt, mit ausgewählten Illustrationen vor. 37 Personen haben sich daran beteiligt, darunter auch Talente aus der Deutschschweiz. Zu ihnen gehört der Höngger Illustrator Stefan Haller, der seine Zeichnung unter dem Namen Schlorian veröffentlicht. Gleich zwei seiner Comicstrips, die im «Höngger» veröffentlicht wurden, haben es in den Rückblick geschafft. Zum einen jenes Werk vom März 2024, das die Fällung der Weisspappel beim Sonnegg thematisiert, zum anderen jenes vom Juni 2024, das die Mühlehalde behandelt, siehe Ausschnitt oben. (red) ○

AUSSTELLUNG
Maison du Dessin de Presse
Rue Louis de Savoie 39,
1110 Morges; Mi bis Fr sowie Do,
14 bis 18 Uhr; Sa, 10 bis 18 Uhr.
Bis 9. Februar. Freier Eintritt.

 Zahnmedizin
beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur - Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-frankental.ch